



Bundesgrenzschutz und Bundeswehr am Standort Wildflecken von 1951 – 1981

Von den Wurzeln und Anfängen unseres Bataillons in Wildflecken

Neben der US Armee rückten **1951** auch deutsche BGS - Beamte in das Truppenlager Wildflecken ein. Im Sommer 1951 wurde dort eine Hundertschaft des BGS aus Coburg stationiert.

Die Bundesgrenzschutzeinheit aus Coburg

Im Jahr 1954



BGS auf dem Marsch durch das Truppenlager



Mit amerikanischen Kameraden in der Kantine Wagner

Im Jahr 1956



BGS im Truppenlager Wildflecken



Antreten des BGS vor dem Gebäude 630

Die Anfänge der Bundeswehr

Mit Aufstellung der Bundeswehr im Jahr 1956 entstand am 1. Juli 1956 aus der in Wildflecken stationierten BGS - Hundertschaft das Grenadierbataillon 34 der Bundeswehr. Wenig später, am 19. September 1957, wurde das Bataillon in das Grenadierbataillon 34 sowie das Grenadierbataillon 44 geteilt, um zu einem zweiten Bataillon aufzuwachsen.

Das Grenadierbataillon 44 verlegte nach seiner Aufstellung nach Bogen. Zum 1. Juli 1960 wurde das Grenadierbataillon 34 in Panzergrenadierbataillon 352 umbenannt und im Mai 1962 nach Mellrichstadt verlegt.

Grenadierbataillon 34

Im Jahr 1956



Auf dem Marsch zur 1. Verteidigung:
die Unteroffiziere der Stabskompanie.

Kompaniefeldwebel ist ein Stabsunteroffizier!



Das Bataillon steht zur Verteidigung auf
dem Antreplatz vor dem Gebäude 195



Kommandeur und S3 - Offizier nehmen die Front ab



Anschließend in der Kantine Wagner



Mit amerikanischen Kameraden in der Kantine Wagner

Im Jahr 1957



Manöver im Raum Amberg, Februar 1957



Vereidigung vor dem Gebäude 195, September 1957



Vatertagsausflug nach Schweinfurt

Mehrere Bundeswehreinheiten, ob inzwischen aufgelöst oder noch immer aktiv, haben somit ihre Wurzeln in Wildflecken.



Die Jahre 1962 – 1971

Nach Abzug des Panzergrenadierbataillons 352 im Mai 1962 nach Mellrichstadt, verlegten folgende Einheiten ins Truppenlager:

1./(Stabs- und Versorgungszug) 102, Ausbildungskompanien 14/4,16/4,17/4 und 4/12. Nach Aufstellung der 12. Panzerdivision entstanden daraus das Panzergrenadierbataillon 353, bestehend aus den Kompanien: 1./353, 2/12, 4/12, 7/12, 8/12, 9/12 und 12/12.

Am **01. Oktober 1970** wurde das Panzeraufklärungsbataillon 12 aufgestellt. Aus der 1. Kompanie Panzergrenadierbataillon 353 wurde die 1. Kompanie, aus der Ausbildungskompanie 7/12 die 3. Kompanie des Panzeraufklärungsbataillons 12 mit Standort in der Rhönkaserne in Wildflecken.

Zum 01. April 1971 verlegte der Stab des Panzeraufklärungsbataillons 12 und die 1. Kompanie in den Standort Ebern. Die 2. Kompanie des Bataillons war schon im Jahr 1966 in Tauberbischofsheim / Hardheim aufgestellt worden und verlegte 1970/1971 nach Ebern.

Die in Wildflecken verbliebene 3. Kompanie musste im Jahr 1971 ebenfalls umziehen.



Die Jahre 1971 - 1981

So zog die 3. Kompanie im Jahr 1971 von der Rhönkaserne unweit in das Truppenlager Wildflecken um. Am 1. Oktober 1972 wird zusätzlich die die 4. Kompanie als Ausbildungskompanie in Wildflecken aufgestellt.

Im März 1974 wurde von der 3. Kompanie eine Patenschaft mit der Gemeinde Wildflecken geschlossen.

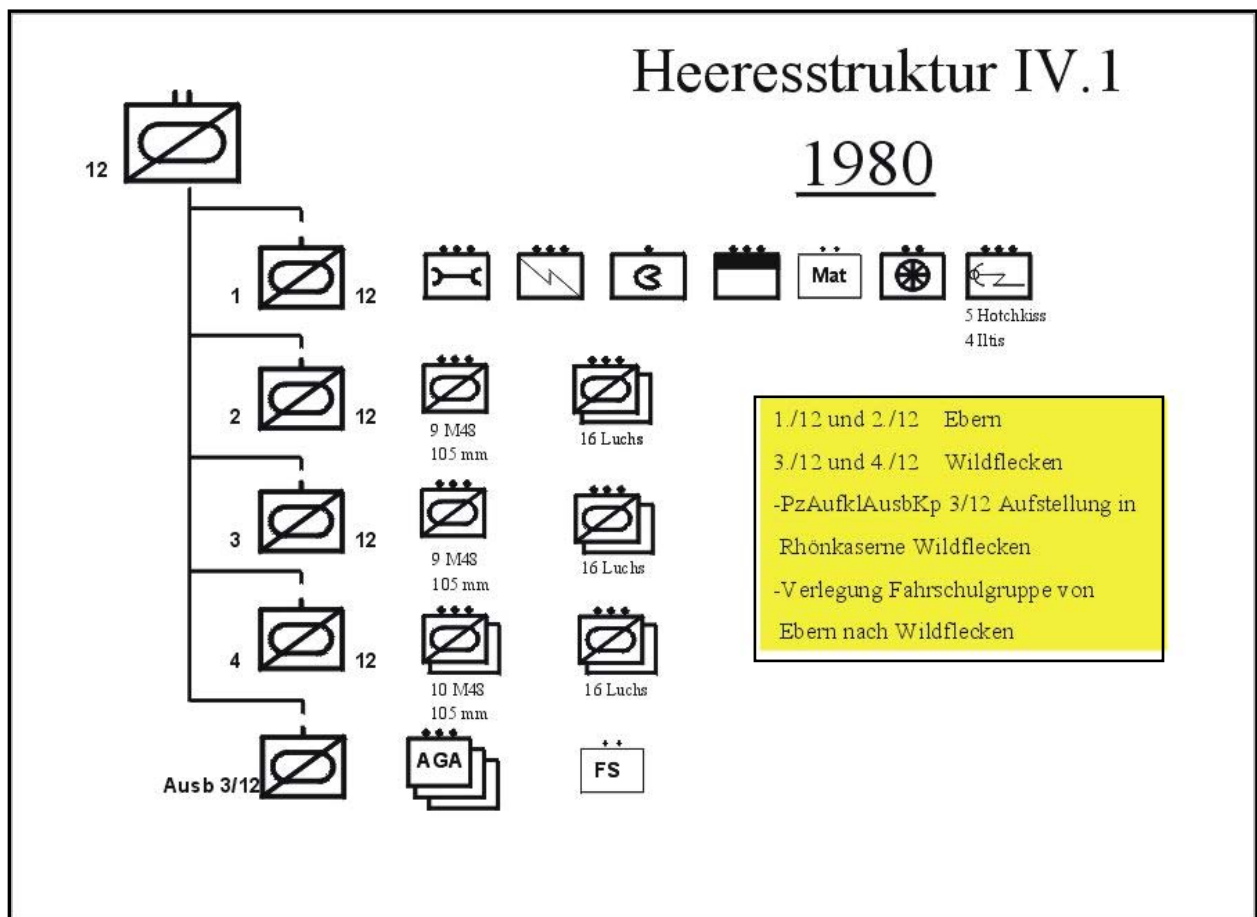
Im Oktober 1975 wurde die 4. Kompanie von einer Ausbildungskompanie zu einer Kampfkompanie des Bataillons umgegliedert.

Neben den häufigen Personalveränderungen dieser Jahre kam es nun auch zu materiellen Veränderungen:

So fand 1977 die Umrüstung vom Spähpanzer Hotchkiss auf den heute noch im Gebrauch befindlichen Spähpanzer Luchs statt.

Ab 1978 wurden dann die Kampfpanzer M-48 kampfwertgesteigert (Umrüstung von 90 mm auf eine 105 mm Kanone).

Das geänderte Aussehen des Bataillons mit 3. und 4. Kompanie (noch) in Wildflecken:



Damaliges Großgerät des Bataillons (1980):

Kampfpanzer M-48 A2 (105 mm)



Spähpanzer Luchs



SPz kurz (RadarPz)



Bilder aus dem Jahr 1981



3. / PzAufkIBtl 12



Kompanieführungsgruppe
(vor dem Kompaniegebäude 193 am M-41)



Schwerer Spähzug



Leichter Spähzug

Im **März 1981** fand schließlich der letzte Appell im Truppenlager Wildflecken statt, bevor die 3. und die 4. Kompanie „nach langem Kampf“ Anfang April 1981 in ihre neue Garnison nach Ebern verlegen konnten.

Damit fand leider auch die über sieben Jahre gewachsene Partnerschaft mit der Gemeinde Wildflecken ein Ende.

Die Jahre 1981 - 1994

1981 verließ das Panzeraufklärungsbataillon 12 mit der 3. und 4. Kompanie als letzte Bundeswehreinheiten das Truppenlager. Von 1981 bis 1994 befand sich als einzige deutsche Einheit nur noch das deutsche Verbindungskommando im Truppenlager Wildflecken, das dann 1994 in die Truppenübungsplatzkommandantur aufging.

Die Jahre 1994 - Heute

Im Jahr 1994 erfolgte der komplette Abzug der US – Streitkräfte aus Wildflecken. Seit dieser Zeit sind schwere Einbrüche im wirtschaftlichen Leben und im allgemeinen Umfeld der Gemeinde zu verzeichnen.

Im gleichen Jahr wurde das Truppenlager Wildflecken umbenannt zur „**Rhön – Kaserne**“. Die ehemalige Rhön – Kaserne in Oberwildflecken wurde der „zivilen Nutzung“ zugeführt und ist mittlerweile in weiten Teilen ein wahrer Schandfleck des Ortes.

Zunächst wurden 1994 wieder Bundeswehreinheiten stationiert. Das nach Wildflecken verlegte Panzerartilleriebataillon 355 sowie die gleichzeitig dort stationierte Panzerpionierkompanie 350 wurden zwischenzeitlich aufgelöst.

Heute sind in der "Rhön-Kaserne", wie das Truppenlager jetzt heißt, das Gefechtssimulationszentrum des Heeres und die Truppenübungsplatzkommandantur untergebracht.

Erstellt von Peter Hofmann im Dezember 2006.

Mit Dank an Heinz Leitsch (www.comrades.de) und Adolf Kreuzpaintner (Fotos militärhistorische Sammlung Wildflecken) sowie an alle beteiligten Kameraden für die Auskünfte.